

Christoph H. Werth

Sozialismus und Nation

Christoph H. Werth

Sozialismus und Nation

Die deutsche Ideologiediskussion
zwischen 1918 und 1945



Weimar 2001

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Werth, Christoph H.:

Sozialismus und Nation : die deutsche Ideologiediskussion zwischen 1918
und 1945 / Christoph H. Werth. – 2. Aufl. . – Weimar : VDG, 2001
ISBN 3-89739-216-X

1. Auflage Westdeutscher Verlag, Opladen 1996

© VDG • Verlag und Datenbank für Geisteswissenschaften • 2. Auflage Weimar 2001

Kein Teil dieses Werkes darf ohne schriftliche Einwilligung des Verlages in irgendeiner Form (Fotokopie, Mikrofilm oder ein anders Verfahren) reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Layout: Anja Schreiber, VDG

Druck: VDG

Gewidmet dem Gedenken
an den Widerstandskämpfer und Demokraten
Josef Wirmer
(19.03.1901–08.09.1944)

VORWORT

Das Buch von Christoph H. Werth ist einer Fragestellung gewidmet, deren große ideologische Wirkung und politische Spannweite die neuere deutsche Geschichte bis zum heutigen Tage immer wieder stark und zeitweise verhängnisvoll beeinflußt hat. Die Thematik ist dabei ebenso umstritten wie vieldeutig und widersprüchlich geblieben, sie kann demokratischen wie diktatorischen Partei- und Staatsbegründungen dienen.

Besonders in der ersten Hälfte unseres Jahrhunderts steht die politische Geistes- und Ideengeschichte zumal Deutschlands im Zeichen der zahlreichen Versuche, durch eine Verbindung der vielschichtigen, sehr verschiedenen Konzeptionen von Sozialismus und Nation einen grundlegenden Leitgedanken politischer Gestaltung der modernen Staats- und Gesellschaftsentwicklung zu gewinnen.

Wie weit die Vorstellung einer Synthese jener beiden so wirkungsmächtigen Großbegriffe, die einen äußersten Höhepunkt und ihre schärfste Manipulationsform dann in Gestalt des Nationalsozialismus findet, in die Geschichte zurückgeht und wie sie zugleich nach allen Seiten links wie rechts ausgreift, untersucht diese überaus lesenswerte Studie anhand einer Reihe auch literarisch einflußreicher, dabei höchst verschiedenartiger Vertreter jenes Doppel-Gedankens: von so heterogenen „Wegbereitern“ wie dem Sozial- und Nationalliberalen Friedrich Naumann und dem Geschichtspropheten Oswald Spengler über vielbeachtete Soziologen, Industrie- und Wirtschaftsdenker wie Ferdinand Tönnies, Walther Rathenau und Wichard von Moellendorff hin zu den antiwestlichen Kündern eines „Dritten Reiches“ wie dem verstiegenen Arthur Moeller van den Bruck, zu Nationalbolschewisten wie Ernst Niekisch und den Konservativ-Revolutionären um den Tat-Kreis schließlich zu Ernst Jünger und Werner Sombart als Kündern eines totalitären Arbeiter- und Maschinenstaates oder eines besonderen nationalen deutschen Sozialismus jenseits von Marxismus und Kapitalismus.

Der Verfasser versteht es, den gedanklichen Kernbestand und die politische Grundidee des jeweiligen Entwurfs eines nationalen Sozialismus oder sozialen Nationalismus auf den Begriff zu bringen und auf solche Weise die möglichen Formen des Denkexperiments und seiner Anwendung auf die Politik darzustellen. Er tut dies vor allem auch im Blick auf die umwälzenden Veränderungen, die tiefen Krisen und die schrecklichen Verführungen der politischen Moderne, die seit der Jahrhundertwende das Aufkommen der Massengesellschaft begleiten und zu den großen Konfrontationen von Demokratie und Diktatur, von Liberalismus und Totalitarismus führen. Es sind Erfahrungen, die schließlich auch angesichts erneuter Nationalismus-Sozialismus-Diskussionen nach dem Zusammenbruch des Sowjet-Imperiums einer fortwährenden kritischen Vergegenwärtigung bedürfen.

Während im Schlußteil des Buches ausführlich und treffend der Hitler-Nationalsozialismus als die extreme, doch konsequente und ideologisch wie politisch verhängnisvoll effektive, weil ungemein verführerische Endversion der Denkfigur Sozialismus-Nationalismus dargestellt wird, tritt hier dann auch der letztlich beliebige und willkürlich zu handhabende, so verschwommene wie doch immer wieder überaus attraktive „Gehalt“ dieser so umfas-

senden, wahrhaft grenzenlosen und zugleich einseitig fanatisierbaren Ideologie unverhüllt hervor. In der Tat: Ohne die fast unbegrenzte Abrufbarkeit der wie immer jeweils definierten „sozialistischen“ (= Volksgemeinschaft) und zugleich „nationalistischen“ Komponente (= Rassenideologie) dieses Denkens wäre der illusionsträchtige deutsche Weg in ein so totalitär erfassendes, letztlich verbrecherisch-unmenschliches Staats- und Herrschaftssystem wie das des „Dritten Reiches“ nicht möglich gewesen.

Mit seiner sorgfältig abwägenden und umsichtig interpretierenden Analyse jenes ideengeschichtlichen Vorfelds und Inkubationsraums, in dem sich die deutsche Katastrophe von 1933-1945 vorbereitete (und vorbereitet wurde), leistet der Verfasser einen über die bisherige Literatur hinausgehenden Beitrag sowohl zu der historischen Erforschung wie zu der aktuellen Diskussion einer verhängnisvoll bedeutsamen Thematik der modernen politischen Ideologieggeschichte. Ein halbes Jahrhundert nach dem Ende des Nationalsozialismus und nach dem Zusammenbruch nun auch des anderen, des kommunistischen Totalitarismus bleibt diese Diskussion angesichts der gefährlichen Renaissance der europäischen Nationalismen wie im Blick auch auf die alt-neue deutsche Nationsdebatte für uns nach wie vor ungemein wichtig und lehrreich.

Bonn, im April 1996

Karl Dietrich Bracher

„Je mehr ich mich dem Jahre 1789 näherte, um so deutlicher bemerkte ich den Geist, der die Revolution entstehen, sich entwickeln und wachsen ließ.“

Alexis de Tocqueville

„Als die Sonne des alten europäischen Idealismus zu verlöschen begann und der weiße Geist sich verdunkelte, wurden viele Fackeln von Hand zu Hand gereicht – Ideenfackeln; weiß Gott, wo sie gestohlen oder erfunden worden waren!“

Robert Musil

DANK

Obwohl es eine Flut von profunden Schriften über das Scheitern der Weimarer Republik, den Nationalsozialismus und seine Vorgeschichte gibt, fehlt bislang eine Analyse zur theoretischen Entwicklung des nationalen *Sozialismus*. Denn gerade die ideologische Zusammenführung der eigentlich konträren Strömungen von Sozialismus und Nationalismus, mit dem verbindenden Element der Gemeinschaftsideologie, war die entscheidende Vorbedingung zur Entstehung des Nationalsozialismus. Mein Doktorvater Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Karl Dietrich Bracher hat mich auf dieses Brachland im weiten Feld der zeitgeschichtlichen Forschung hingewiesen.

Danken möchte ich all denen, die zu der vorliegenden Arbeit mit Beratung, Förderung und Unterstützung beigetragen haben. Großer Dank gilt zuerst meinen Lehrern Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Karl Dietrich Bracher, Prof. Dr. Manfred Funke und Prof. Dr. R. Martinus Emge.

Danken möchte ich weiter Prof. Dr. Renate Genth, Hermann Kusterer, Dr. Rüdiger Altmann, Dr. Giso Deussen, Prof. Dr. Alberto Gil, Dr. Uscha Gottesmann, Dr. Gerd Habermann, Antje und Dr. Claus Kühne, Prof. Dr. Hans Georg Lehmann, Manfred Müller, Alois Graf von Waldburg-Zeil MdB und Dr. Klaus W. Wippermann. Staatssekretär Bernd Neumann MdB hat seinem Mitarbeiter den notwendigen Freiraum gelassen, um diese Arbeit abschließen zu können. Sigi Kusterer danke ich für die überaus sorgfältige satztechnische Gestaltung des Manuskriptes.

Mein Dank gilt der Philosophischen Fakultät der Universität Bonn, welche diese Arbeit unter dem Titel „Sozialismus und Nation. Eine Studie zur deutschen Ideologiediskussion zwischen 1918 und 1945“ als Dissertation angenommen hat. Für viele Gespräche und Diskussionen, Inspirationen und Anregungen danke ich Anne Bergsdorf, Gabriele Buß-Thomas, Nicole Karin Engels, Dr. Marita Heep, Gunnar Hille, Ilona Kempny-Wittkopp, Dr. Ilas Körner-Wellershaus, Gerhard Lange, Dace L. Lutens, Heike Wülfing und Anja Rath. Fehleinschätzungen und Irrtümer gehen ausschließlich zu Lasten des Autors.

Christoph H. Werth

INHALT

I. Einleitung	17
II. Wegbereiter. Erste Versuche einer ideologischen Kombination	
1. Friedrich Naumann – Prophet zwischen den Lagern	31
a) Christlicher Sozialismus und nationales Erweckungserlebnis	31
b) Auseinandersetzung mit dem Sozialismus	32
c) Varianten eines Konzepts: „Demokratie und Kaisertum“	35
d) Nationaler Sozialismus	38
2. Oswald Spengler – Sozialismus als heroisch-nationaler Dienst	40
a) Rezeption und Kritik des Sozialismus	40
b) Preußen als Vorbild und idealisierter Mythos.....	45
c) „Preußentum und Sozialismus“ – Gesellschaftsmodell und Kalkül.....	46
III. Modelle einer geordneten Welt – Gemeinschaft und zentrale Planung	
1. Ferdinand Tönnies und das Ideal der Gemeinschaft	51
a) Gemeinschaft und Gesellschaft	51
b) Kapitalismuskritik und Sozialismuserwartung	54
c) „Deutsche Dichotomien“ und die Popularisierung der Gemeinschaft	57
2. Walther Rathenau und die zentralistische-maschinelle Gemeinwirtschaft	60
a) Die große Perspektive: Das Soziale als Vorstufe zum geistigen „Reich der Seele“	60
b) Sozialismuskritik und angewandter „Kriegssozialismus“	63
c) Das Modell der Gemeinwirtschaft	67
3. Wichard von Moellendorff: Konservativer Sozialismus und Gemeinwirtschaft	72
a) Ausgangspunkte eines „dritten Weges“	72
b) Dirigistische Gemeinwirtschaft, Deutscher Sozialismus und konservative Utopie	76

IV. Arthur Moeller van den Bruck:

Sozialismus als antiwestliches Ressentiment und symbolisches Dekor

1. Standortbestimmung durch Konfrontation..... 85
2. Paradigmenwechsel des Sozialismus: Deutschland als „proletarische“ Nation 90
3. Machtpolitische Planspiele, Heilserwartungen und die Verkündung höherer Einheit 95
4. Konzeptionelles Vakuum und Sozialismus: heroische Nationalphilosophie statt utilitarische Wirtschaftspraxis 98

V. „Widerstand“ und „Tat“ –

Weitere Stufen der ideologischen Synthetisierung

1. Ernst Niekisch: Preußisch-totaler Arbeiterstaat gegen westliche Zivilisation 107
 - a) Der grundlegende Machtkampf im weltpolitischen Raum: „Jude“ und „Römer“ gegen „Barbar“ 107
 - b) Das deutsche Desaster 1918: Versailles als westlich-bürgerliches Joch 113
 - c) Bolschewistischer Maschinenstaat: Der deutsche Arbeiter als neue „Imperiale Figur“ 115
2. Die TAT: Statt Marxismus und westlichem Kapitalismus – „Deutscher Sozialismus“ und „totale Volksgemeinschaft“ 121
 - a) Weder marxistischer Klassenkampf noch Kapitalismus des bürgerlich-liberalen Westens 121
 - b) Proletarischer Freiheitskampf und Autarkie..... 128
 - c) Nationaler Sozialismus und Planwirtschaft, „dritter Weg“ und „Volksgemeinschaft“ 132

VI. Ernst Jünger: Der „Arbeiter“ im totalitären Maschinenstaat

1. Die Vernichtung des bürgerlichen Individuums 143
2. Abgrenzung vom marxistischen Sozialismus 146
3. Der „Arbeiter“-Staat: Sozialismus und Nationalismus 149
4. Technikerfahrung und totalitärer Maschinensozialismus..... 155
5. „Zeitdiagnose“ oder Agitation, „Seismograph“ oder Propagandist? 157

VII. Werner Sombart: „Deutscher Sozialismus“ und konservative Kulturkritik

1. Vom Propagandisten zum Gegner des „proletarischen Sozialismus“ 161
2. Statt verklärtem Mittelalter rabiater Kapitalismus 168

3. „Händler und Helden“ – Sombarts patriotischer Dienst im Krieg.....	174
4. Weder Erlösung noch Fortschrittsglaube – Sozialismus <i>für</i> Deutschland und starker Staat	178
5. Planwirtschaft, ständische Gliederung und integrierte Volksgemeinschaft.....	182

VIII. Nationalsozialismus: Soziale Modernisierung oder die Verheißung der Volksgemeinschaft

1. Programmatische Anfänge der NSDAP: Die „25-Punkte“ – Ressentiment und Sozialreform	187
2. „Mein Kampf“ und Hitlers „Zweites Buch“: Revolutionsäres Pathos und kleinbürgerlicher Affekt	191
3. Die nationalsozialistische Linke: Für Enteignung, Autarkie und antiwestliches Revolutionsbündnis mit Rußland	201
4. Etappen der Austreibung des Sozialismus durch Sozialdarwinismus und Rassenideologie.....	206
5. Der real existierende Nationalsozialismus: Brot und Spiele, inszenierte Volksgemeinschaft und zentrale Steuerung.....	213

IX. Schlußbetrachtung: Sozialismus und Nation – Entwicklungsprofile einer ideologischen Synthese

223

Anmerkungen	237
Literaturverzeichnis	307
Personenregister	351

PERSONENREGISTER

(Aufgenommen wurden nur Namen
aus dem Haupttext)

- Angelus Silesius 58.
Aron, Raymond 60.
Barclay, David E. 72.
Bebel, August 32, 34.
Bentham, Jeremy 172, 176.
Bernstein, Eduard 33.
Bismarck, Otto Fürst von 17, 23-25, 28, 29,
45, 76, 90, 93, 95, 97, 101, 112, 114, 117,
118, 163, 215, 229, 234.
Boehm, Max Hildebert 85.
Bodenschwingh, Friedrich von 31.
Borsig, Ernst von 207.
Bracher, Karl Dietrich 8, 11, 21, 23, 26, 107,
142, 191, 200.
Brecht, Bertolt 155.
Breuer, Stefan 21.
Broszat, Martin 21, 190, 214.
Büchner, Georg 31, 105.
Calvin, Johann 168.
Calwer, Richard 80, 82.
Campanella, Thomas 179.
Chamfort, Nicolas 31, 105.
Chargaff, Erwin 196.
Colbert, Jean-Baptiste 131, 170.
Curtius, Ernst Robert 19, 140.
Damaschke, Adolf 19, 25.
Darwin, Charles 229.
Dietrich, Otto 214.
Döblin, Alfred 157.
Dos Passos, John 157.
Dostojewski, Fjodor M. 86, 92, 98, 105.
Drexler, Anton 188.
Droysen, Johann Gustav 99.
Dupeux, Louis 107, 120.
Eckart, Dietrich 221.
Eliot, Thomas Stearns 157.
Engels, Friedrich 17, 23, 75, 82, 97, 161, 203.
Eschenburg, Theodor 24.
Eschmann, Ernst Wilhelm 25, 122, 124-126,
128-132, 134, 136-138, 140.
Eucken, Rudolf 24, 26.
Feder, Gottfried 189-191, 193, 209, 211.
Fest, Joachim C. 187, 206.
Fichte, Johann Gottlieb 18, 39, 46, 68, 76, 100,
104, 131, 153, 179, 187, 225, 228.
Frantz, Constantin 28.
Friedrich II., d. Große, König von Preußen
45, 90, 117, 132, 152, 214, 259.
Friedrich Wilhelm I., Kg. v. Preußen 42.
Funke, Manfred 21.
Genth, Renate 231.
Gentz, Friedrich von 28.
George, Stefan 90.
Glucksmann, André 182.
Goebbels, Joseph 150, 159, 200, 201, 203-204,
206, 209, 211-215, 219, 221, 234.
Göring, Hermann 213, 216-217.
Grimm, Hans 74.
Grüneberg, Horst 124.
Haffner, Sebastian 188.
Harden, Maximilian 72.
Hardenberg, Karl August Fürst von 29, 132.
Hegel, Georg Wilhelm Friedrich 34, 55, 80,
195, 235.
Heiden, Konrad 201.
Heuss, Theodor 27, 37, 189, 200, 208.
Hildebrand, Klaus 21.
Hillgruber, Andreas 21.
Himmeler, Heinrich 211.
Hitler, Adolf 21, 22, 113, 114, 121, 133, 159,
187, 189, 225, 191-202, 205-221, 233-236.
Hobbes, Thomas 52, 176-177.
Hofmannsthal, Hugo von 232.
Hutten, Ulrich von 90.
Huxley, Aldous 158.
Jaspers, Karl 158, 189.
Jünger, Ernst 20, 26, 27, 57, 66, 92, 93, 107,
115, 120, 126, 143-161, 229-234, 236.
Jünger, Friedrich Georg 115, 151, 154, 156.
Jung, Edgar J. 24, 27, 25, 26, 65.

- Jung, Rudolf 187.
 Kafka, Franz 105, 157.
 Kapp, Wolfgang 232.
 Kautsky, Karl 73, 203.
 Kessler, Harry Graf 24, 61.
 Ketteler, Wilhelm Emmanuel Frhr. von, Bischof 31.
 Keynes, John Maynard 79.
 Klages, Ludwig 62.
 König, René 53, 54, 59.
 Kolping, Adolf 31.
 Krebs, Albert 190, 212.
 Lassalle, Ferdinand 24, 29, 37.
 Lenin, Wladimir Iljitsch 24, 66, 88, 92, 97, 114, 117, 123, 204, 205, 226.
 Ley, Robert 215.
 Liebchen, Gerda 159.
 Liebknecht, Wilhelm 29.
 List, Friedrich 100, 104, 187, 228.
 Lloyd George, David 82.
 Lohmann, Theodor 31.
 Ludendorff, Erich 24, 25, 207.
 Lueger, Karl 187.
 Luther, Martin 168.
 Luxemburg, Rosa 163.
 Mann, Heinrich 24.
 Mann, Thomas 42, 57, 61, 83, 90, 100, 143, 157, 174, 175, 234.
 Martin, Alfred 120.
 Marx, Karl 17, 18, 23, 40, 42, 45, 49, 55, 63, 75, 82, 87, 90, 97, 112, 123, 124, 155, 159-165, 167-168, 202-204, 207, 223, 224, 231, 232.
 Mehring, Franz 163.
 Meißner, Otto 28, 211.
 Metternich, Klemens Fürst von 18, 28.
 Meyer, Rudolf 28.
 Michels, Robert 161.
 Moellendorff, Wichard von 7, 22, 65, 72-83, 100, 101, 103, 104, 122, 125, 137, 141, 183, 203, 227-231, 234.
 Moeller van den Bruck, Arthur 7, 22, 74, 85-105, 122-126, 129, 132, 135, 140, 141, 201, 202, 221, 225, 226, 231, 233, 234, 236.
 Mohler, Armin 21, 107, 161, 232, 233.
 Morus, Thomas 81, 176.
 Müntzer, Thomas 90.
 Musil, Robert 9, 18, 60, 61, 69.
 Mussolini, Benito 221.
 Napoleon I. Bonaparte, Kaiser von Frankreich 18, 29, 99, 108, 114, 196.
 Naumann, Friedrich 7, 18, 19, 21-24, 28, 29, 31-40, 85, 150, 223, 224, 228, 229, 231, 232, 234-236.
 Newton, Isaac 181.
 Niekisch, Ernst 7, 22, 23, 37, 93, 107-121, 182, 204, 221, 229, 231, 233, 234, 236.
 Nietzsche, Friedrich 39, 108, 112, 147, 152, 159.
 Orwell, George 158.
 Owen, Robert 176.
 Pareto, Vilfredo 95, 166.
 Peter der Große 91.
 Platon 19, 155, 179.
 Plenge, Johann 101.
 Plessner, Helmuth 23, 59, 108, 140.
 Popper, Karl Raimund 155.
 Radek, Karl 93.
 Rathenau, Emil 127.
 Rathenau, Walther 7, 21, 22, 24, 45, 60-73, 75, 76, 82, 89, 100-102, 109, 118, 127, 129, 135-137, 152, 153, 157, 163, 172, 174, 181, 183, 193, 199, 201, 207, 216-218, 226-231, 233-236.
 Rauschnig, Hermann 213, 214.
 Ricardo, David 164.
 Rodbertus, Johann 28, 179.
 Röhm, Ernst 206, 211, 212.
 Rosenberg, Alfred 207.
 Rousseau, Jean-Jacques 42, 43.
 Rüstow, Alexander 235.
 Saint-Simon, Claude Henri de Rouvroy, Graf von 179.
 Schacht, Hjalmar 191, 215, 216.
 Schiller, Friedrich von 27, 78.
 Schinkel, Friedrich 46, 48.
 Schleicher, Kurt von 211.
 Schmitt, Carl 122, 156.
 Schoenbaum, David 217, 218.
 Schönerer, Georg Ritter von 225, 226.
 Schüddekopf, Otto-Ernst 21.
 Schulze, Hagen 85.
 Schumpeter, Joseph Alois 161.
 Schwarz, Hans 97.
 Schwarz, Hans-Peter 21.
 Smith, Adam 74, 89, 111, 126, 172, 181, 224.
 Sombart, Nicolaus 20, 163, 168.
 Sombart, Werner 7, 17, 21, 26, 41, 55, 91, 122, 126, 130, 141, 144, 161-186, 194, 217, 223, 224, 225, 229, 234, 236.
 Sontheimer, Kurt 21.

Sorel, Georges 147.
 Speer, Albert 195, 211, 213, 215-217, 235.
 Spengler, Oswald 7, 17, 20, 2, 26, 31, 40-49, 57,
 62, 68, 75, 85, 89, 93, 98, 99, 101, 112, 122,
 125, 127, 141, 142, 144, 145, 147, 152-154,
 158, 159, 174-178, 198, 213, 214, 225, 227,
 231, 234, 236.
 Stalin, Josef 66, 128.
 Stein, Heinrich Friedrich Karl Reichsfhr. vom
 und zum 29, 76, 80, 100, 101, 132, 204, 228.
 Stern, Fritz 21.
 Stoecker, Adolf 28, 29, 31.
 Strasser, Gregor 20, 22, 191, 201, 202, 204,
 209, 211.
 Strasser, Otto 22, 26, 190, 200-205, 207-211,
 216, 220.
 Sybel, Heinrich von 99.
 Taylor, Frederick Winslow 80.
 Thälmann, Ernst 133.
 Thyssen, Fritz 207.
 Tocqueville, Alexis de 9, 17.
 Todt, Rudolf 28, 31.
 Tönnies, Ferdinand 7, 22, 23, 51-60, 79, 85,
 86, 101, 145, 172, 203, 221, 223, 225, 231,
 234, 236.
 Tönnies, Sibylle 20.
 Treitschke, Heinrich von 99.
 Trotzki, Leo 155.
 Voltaire 90.
 Wagner, Adolf 28, 187.
 Weber, Max 25, 32, 35, 38, 53, 224.
 Wenck, Martin 32, 40.
 Wichern, Johann Hinrich 31.
 Wiese, Leopold von 54, 55.
 Wilhelm I., König von Preußen, dt. Kaiser
 24, 29.
 Wilhelm II., König von Preußen, dt. Kaiser
 18, 25, 29, 37, 61, 224, 229.
 Wilson, Thomas Woodrow 27.
 Wirsing, Giselher 122, 131, 138.
 Wissell, Rudolf 73, 77.
 Wittgenstein, Ludwig 56.
 Yeats, William Butler 107.
 Zehrer, Hans 26, 122-129, 132-142, 233, 234.
 Zimmermann, Ferdinand Friedrich 122-124,
 127, 131, 132, 134.
 Zitelmann, Rainer 21, 220.
 Zweig, Stefan 60.

